

Der Umwelttipp des Monats März 2020: Mobilität im Alltag - mal auch ohne Auto?

Gruppe „Energie und Klimaschutz“ - Dr. Ulrich und Uta Bomme

Heute geht es im „Umwelttipp des Monats“ um unsere tägliche Mobilität nach dem Motto „Gönn' Deinem Auto eine Auszeit“.

Ein Leben ohne Auto - völlig undenkbar? Es lohnt sich zumindest, über das eigene Verkehrsverhalten nachzudenken.

Zu Fuß gehen

Wir alle sind Gewohnheitstiere, z. B. Semmeln einkaufen: Autoschlüssel schnappen, zur Garage gehen, Tor öffnen, Auto anlassen, Verkehrsstrom abwarten, an der roten Ampel warten, bis die Fußgängerin rüber gegangen ist, weiter fahren zum Bäcker, über die vollen Parkplätze schimpfen, endlich den Laden betreten. Wer kommt einem mit der vollen Tüte schon entgegen? Die Fußgängerin von vorher, die direkte Nachbarin!

Dieses Erlebnis könnte zum entscheidenden Denkanstoß werden: Zufußgehen ist die ursprünglichste und umweltfreundlichste Form der menschlichen Mobilität. Wer zu Fuß unterwegs ist, kommt immer durch, so manches Mal schneller und sowieso billiger als mit dem Auto. Der Verbrauch des Fahrzeugs ist bei kurzen Wegen (kalter Motor) besonders hoch. Da der Katalysator noch nicht arbeitet, entweichen die Schadstoffe ungehindert in die Atmosphäre.

Wenn der Weg nicht zu lang ist, kann man beim nach Hause Gehen von der Arbeit schon viel über den Tag angesammelten Frust abbauen, statt sich im Auto über all die anderen Autofahrer aufzuregen. Probieren Sie mal wie es wirkt.

Mit dem Fahrrad fahren

Alles zuvor Geschriebene gilt genauso für das Fahrradfahren - erst recht wenn die Strecken länger sind und man den vollen Einkaufskorb nicht schleppen möchte. Übrigens hat die Stadt Freising ein kommunales Förderprogramm für (Lasten)fahrräder aufgelegt.



Regelmäßiges Radfahren schützt vor Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht und Herz-/Kreislauf-Erkrankungen. So kann man sich elegant und „nebenbei“ schon im normalen Alltag gesund und fit halten.

Foto: © Uta Bomme

Weil Ansporn und Wettstreit wichtige Antriebsfedern im menschlichen Verhalten sind, gibt es zahlreiche Aktionen wie etwa das Stadt- oder Schulradeln. Dabei haben sich schon viele dazu verleiten lassen, häufiger mit dem Rad zu fahren, um viele Kilometer zu schaffen. Bestimmt wollen auch Sie zusätzliche Glückshormone tanken und dabei noch aktiven Klimaschutz betreiben.

Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)

Zigtausende nutzen ihn täglich - und schimpfen viel. Aber mal ehrlich, ist ewiges Parkplatz Suchen, Angst vor dem „Knöllchen“, weil ein erlaubter Platz nicht zu finden war, oder das langsame Vorankriechen im Stau weniger ärgerlich?

Also einfach mal überlegen und die Fahrpläne richtig anschauen. Vielleicht ist der Busfahrplan besser als man denkt, oder weiß man vielleicht gar nicht, dass da ein Bus regelmäßig fährt?

Wenn's dann doch das Auto sein muss

Kennen Sie Kollegen*innen, die denselben Arbeitsweg haben? Sprechen Sie sie doch auf eine Fahrgemeinschaft an. Damit sparen alle Sprit und Geld und können sich mit dem Fahren abwechseln. Zudem ist der Arbeitsweg mit netten Menschen unterhaltsamer.

Sehr wichtig: Lassen Sie den Motor nicht warm laufen - fahren Sie direkt nach dem Starten los. Den Motor beim Ratschen, Eis Kratzen oder beim Ein- und Ausladen laufen lassen muss nicht sein. Ihre Mitmenschen und das Klima danken Ihnen.

Bemerkungen zum Schluss: Wir wollen uns hier nicht als dogmatische Klimaretter oder Moralapostel aufspielen, wir möchten nur mit Ihnen über klimaverträgliches Verhalten ins Gespräch kommen. Wir freuen uns über Ideen und Hinweise und sind offen für eine Zusammenarbeit mit umweltorientierten Menschen und Initiativen!

10.02.2020